

Gedanken zum Jahreswechsel

Wie die Sonne ihre letzten Strahlen sendet und in der Ferne langsam untergeht, so neigt sich wieder ein Jahr seinem Ende zu. Mit gemischten Gefühlen sehen wir dem neuen Jahr entgegen.

Bei allem Schweren, was der Einzelne in vergangenen Tagen mehr oder weniger erlebt hat, haben wir doch immer noch Grund, dankbar zu sein:

- ? Hatten wir nicht alle „*ein Dach über dem Kopf*“, brauchten keinen Hunger zu leiden und hatten ausreichend Kleidung?
- ? Wenn wir „*am Boden lagen*“, hat der Herr Jesus uns nicht immer wieder aufgerichtet?

Er hat uns ermuntert durch Sein Wort, Sein Ohr war für unsere Anliegen immer offen und wir durften erleben: *Er ist ein „Hörer des Gebets“ und ich bin von Ihm geliebt!* (nach Psalm 5,3; Johannes 13.1).

Er hat uns Mut gemacht, wenn wir mutlos waren, und in Seiner Gnade Freude in unsere Herzen gegeben. Besonders dann, wenn wir nachsannen über die Liebe des Herrn Jesus zu uns — in der Er sich selbst am Kreuz von Golgatha für uns dahingegeben hat.

So stehen wir einen Augenblick still, schauen nach oben und stimmen in den Lobpreis des Apostels Johannes ein:

- „*Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen*“ (Offbg 1,5.6).

Sollte im neuen Jahr nicht „die Freude am Herrn“ unsere Stärke sein?

- **Trotz Krankheit und wirtschaftlicher Krisen, trotz Schreckensmeldungen über Krieg und Terror dürfen wir uns freuen: am und im Herrn!**

Der Prophet Habakuk hat auch eine tiefe Herzensfreude trotz allem äußeren Mangel erleben dürfen:

- „*Ich aber, ich will in dem Herrn frohlocken, will jubeln in dem Gott meines Heils*“ (Habakuk 3,18).

Die Freude im Herrn muss also nicht abhängig sein von unseren äußeren Umständen.

- **Deshalb: „Freut euch allezeit“, aber auch: „betet unablässig“!**

Das Bibelwort verknüpft die Freude aufs Engste mit dem Gebet. Und wenn wir einen Vorsatz für das neue Jahr fassen wollen, dann doch vor allem diesen:

- **„Ich will ein Beter sein!“**
→ Denn: „*Das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel*“ (Jakobus 5.16).

Daniel - ein hoher Staatsbeamter - ging dreimal am Tag auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem Gott (Daniel 6,1 1). Jemand hat gesagt:

- **Gebet verändert alles! Willst Du eine Veränderung zum Guten? Dann bete!**

War unser Glaubensleben im fast abgelaufenen Jahr vielleicht deshalb so mittelmäßig, oft so fruchtlos, weil wir uns nicht ausreichend Zeit zum Gebet nahmen? Das muss nicht so bleiben!

Denken wir daran, dass, wenn wir im Glauben beten, wir gewissermaßen den „Stecker“ in die „Hirnmelssteckdose“ stecken. Die Folge ist Energie von oben:

- ◆ Die Arbeit wird uns besser von der Hand gehen und den vielen Störungen im Laufe eines Tages werden wir gelassener begegnen. Der Wiederkunft des Herrn Jesus werden wir dann auch mit mehr erwartender Freude entgegensehen; und bis zu diesem glückseligen Augenblick werden wir mit allem Ernst dem lebendigen und wahren Gott zu dienen suchen (1.Thessalonicher 1,9).

Beim Beten geht es aber doch nicht nur um unsere Belange — sollten wir nicht vielmehr Fürbitter sein?

Wofür können wir fürbittend beten?

- *Für Kranke, Junge und Alte, für Witwen und Witwer sowie Alleinstehende*
- *Für den Segen bei der Verkündigung von Gottes Wort - auch als Evangelium*
- *Für den noch ungläubigen Nachbarn oder Kollegen*
- *Für Frieden und Eintracht unter den Glaubensgeschwistern*
- *Für Bewahrung und geistliches Wachstum — besonders der Kinder und Jugendlichen*
- *Für Männer und Frauen in Regierungsverantwortung*
- *Für das Erlassen von Gesetzen, die das Böse noch aufhalten*
- *Für die Freiheit des Glaubenslebens*
- *Für die „Verbreitung der Heiligen Schrift“ usw.*

Welch eine Freude für das Herz des Herrn Jesus ist es, wenn Du im Glauben vor Seinem Angesicht stehst:

- **Seine Barmherzigkeit und Gnade werden auch in zukünftigen Tagen immer „rechtzeitig“ sein** (Hebräer 4,16).